

# Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,80 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:  
Illustr. Sonntagsblatt. Landw. Mittheilungen. Frauen-Heim.

Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Anträge an alle ausm. Zeitungen vermittelt die Expedition dieses Blattes.

Insertate

15 Pf., Wohnungsgehalte und Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spalte oder deren Raum, Auktionen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spicingstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaatz in Elbing.  
Für die Redaction verantwortlich D. Sütow in Elbing.

Nr. 104.

Elbing, Sonnabend

den 4. Mai 1889.

41. Jahrg.

## Abonnements

auf die „Altpreussische Zeitung“ mit den drei Gratisbeilagen werden für die Monate Mai und Juni stets angenommen und kosten in der Expedition unseres Blattes und in den bekannten Abholstellen

1,10 Mk.

1,30 „

1,34 „

Bei allen Postanstalten  
Die Auflage der Zeitung ist seit dem 1. April um mehrere hundert Exemplare gestiegen, deshalb finden

## Insertate

gerade in den bemittelten Kreisen Elbings, Ost- und Westpreußens den wirksamsten Erfolg.

## Telegraphische Nachrichten.

**Kiel, 2. Mai.** Der Staatsminister v. Boetticher begab sich heute nach Levensau, bestieg dort einen Dampfer und befuhr die Kanalstraße bis Nendzburg.

**Bremen, 2. Mai.** Der Lloyd-Dampfer „Köln“, am 28. April von Montevideo abgegangen, ist am 1. Mai mit gebrochener Uebertragungswelle von dem Kosmos-Dampfer „Menes“ nach Montevideo zurückgebracht worden.

**Straßburg i. E., 2. Mai.** Nach einer Meldung des offiziellen Wolffschen Telegraphenbureaus stimmen alle verlässlichen Nachrichten darin überein, daß nicht die geringste Veranlassung zur Verhaftung Wohlgenuths vorgelegen hat. Derselbe reiste nach Rheinfelden, um die ihm aus der Schweiz angebotenen Aufstellungen über im Elsaß stattfindende sozialistische und andere staatsfeindliche Umtriebe zu empfangen. Wohlgenuth ist während seiner Gastbrutal behandelt worden.

**Wien, 2. Mai.** In hiesigen Hofkreisen glaubt man, daß der Herzog, sowie der Erbprinz von Nassau bis auf Weiteres im Schloß Rottenturm Aufenthalt nehmen werden.

**London, 2. Mai.** Den „Daily News“ wird von zuverlässiger Seite aus Petersburg berichtet, daß weitere Nachforschungen der Polizei in Kronstadt zur Entdeckung großer Vorräthe von Sprengstoffen geführt und bündige Beweise von dem Bestehen einer Verschwörung gegen das Leben des Czaren geliefert haben. Der Czar sollte am Dienstag den Leubungen in Zarsojelsko beizubehalten, ließ aber im letzten Augenblick melden, er wäre verhindert zu erscheinen. — Boulanger wurde am Montag von Louise Michel besucht, mit welcher er eine lange Unterredung hatte. Louise Michel kehrte an demselben Tage nach Paris zurück.

**London, 2. Mai.** Privatnachrichten aus Zanzibar melden, daß dort aus dem Innern eingetroffene Käufer neuerdings das Gerücht verbreiten, Stanley und Emin seien mit einer großen Karawane im Anzuge.

**Stockholm, 2. Mai.** Der General-Adjutant Fürst Radziwill als Vertreter des deutschen Kaisers bei der Taufe des jüngsten Prinzen ist hier eingetroffen und von dem deutschen Gesandten empfangen worden.

Der Minister des Auswärtigen gab heute ein Diner zu Ehren des Fürsten.

**Stockholm, 2. Mai.** Die Taufe des Prinzen Eric hat heute programmäßig stattgefunden. Die Pächter des Prinzen sind der König und die Königin, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Victoria, die Kaiserin-Witwe Augusta, der König von Dänemark, der König von Sachsen, die Großherzogin von Sachsen-Weimar, die Herzogin-Witwe von Dalarna, die Erbprinzessin von Baden, die Fürstin Leiningen, Fürst Wied, die Großherzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin und die Erbprinzessin von Meiningen.

**Luxemburg, 2. Mai.** Das Schreiben des Königs an den Regenten ist in überaus freundschaftlichen, warmen Worten gehalten. Der König beabsichtigt, die Regierung des Großherzogthums an demselben Tage wieder zu übernehmen, wie in Holland. Die Nachricht von der Abreise des Regenten ist verächtlich, der Herzog bleibt, bis die Angelegenheit erledigt ist.

**Oslo, 2. Mai.** Die Generalstaaten beschließen einstimmig, daß der in dem Artikel 38 der Verfassung vorgezeichnete Fall (Einsetzung der Regentenschaft) aufhören zu existieren, da der König wieder die Regierung übernehme. Der Präsident brachte ein dreimaliges, enthusiastisch aufgenommenes Hoch auf den König aus. Gleichzeitig wurde beschlossen, einen Glückwunsch an den König abzugeben.

**Petersburg, 2. Mai.** Nach den „Nowosti“ beabsichtigt der Finanzminister eine Erhöhung des Zolles auf Reis und Kraftmehl.

**Belgrad, 2. Mai.** Der deutsche Gesandte, Graf Bray, überreichte heute in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben.

**Budapest, 2. Mai.** Wie die „Politische Correspondenz“ meldet, empfing Kronprinz Ferdinand die Kameraden des dritten Regiments und lud dieselben zum Diner. Der Prinz wird demnächst die militärischen Establishments besuchen. Der König, die Königin und der Kronprinz nehmen im Laufe der nächsten Woche im Palais in Cotroceni Residenz.

**Newyork, 1. Mai.** Ein glänzendes Feuerwerk und Illumination der Stadt beschloß die getrigen Feierlichkeiten. Der heutige Festzug der Bürger der Vereinigten Staaten verlief vortrefflich; in demselben marschirten, in 27 Divisionen eingetheilt, über 80.000 Personen. Den Glanzpunkt bildeten, wie allgemein zugestanden wird, die sechs deutschen Divisionen etwa 16.000 Mann stark; auf 63 Triumphwagen waren da in höchst kunstvoller und ruhmvoller Weise, die deutschen Künste und Gewerbe, Schloßerei u. s. w., Landbau und auch das deutsche Schulwesen dargestellt. Die deutschen Turner, Scharfschützen und Vierzehntafeln waren aus allen Theilen Amerikas zusammengekommen; den deutschen Turnern wurde die Palme im ganzen Festzuge zuerkannt. Der Vorbemerklich auf Madison Square, wo für den Präsidenten Harrison eine Tribüne errichtet war, dauerte volle zehn Stunden. Heute Abend beschließen unzählige Bankette die Nationalfeier.

ihm geschieht, um mich meines Vermögens zu versichern, kann ich ihm unmöglich sagen, wer ich bin.“ „Das ist eine schwere Last, die Sie zu tragen haben, Miranda. Ich wollte, ich könnte sie Ihnen abnehmen. Sie haben von Ihrer Mutter gesprochen. Ich hörte, daß Gustav Salm, als er verstarb, mit Alma Brandes verlobt war. Ich glaube immer, daß sie um feinetwillen unverheiratet blieb.“

„Meine Mutter ist Alma Brandes,“ sagte Miranda einfach. „Ihre Heirat wurde geheim gehalten. Ich selbst habe erst vor einer Woche die Wahrheit erfahren. Ich sage Ihnen Alles, was ich selbst weiß, Frank!“ „Das Geheimniß ist bei mir begabten, Miranda,“ sagte der junge Graf in vertrauensvollerem Tone. „Alma Brandes Ihre Mutter! Bis heute Morgens erschien sie mir immer als die schönste Frau der Welt! Ich habe sie oft gesehen, Miranda; sie war mit unserer Familie auf Besuchsfuß und kennt mich ganz genau. Und Sie sind ihre Tochter! Ich habe Fräulein Alma immer verehrt; jetzt werde ich es noch mehr thun!“ Miranda fragte nicht warum.

Das junge Paar versank in Schweigen, und während das gerettete Mädchen in die Kissen zurückgelehnt lag und der junge Mann anheimelnd mit seinem Segel beschäftigt war, regte sich in ihrer beider Herzen etwas süß Geheimnißvolles; sie erbeben vor schauernder Wonne — die Seligkeit der ersten reinen Liebe war über sie gekommen! Als der Kiesel des Bootes auf dem weichen Sande knirschte, entriß sich Miranda ihrer Träumerei und der junge Graf reichte ihr die Hand, um ihr beim Aussteigen beistand zu sein. „Ich fürchte, Sie sind krank,“ sagte er. „Ihre Hand ist eiskalt. Ihr Gesicht ist fieberhaft geröthet und Sie zittern wie Espenlaub. Ich fürchte, alle diese Aufregungen sind zu viel für Sie gewesen.“ „Ich bin nur sehr ermüdet, glaube ich,“ versetzte Miranda, von einer plötzlichen Schwäche übermannt. „Ich möchte gerne ausruhen!“ Sie stand erschöpft still und der junge Graf, welcher sah, wie kraftlos sie war, hob sie mit raschem Griff vom Boden empor und trug sie leicht und gewandt die Stiege hinauf, bis sie das Plateau erreicht hatten, wo er sie sanft auf eine Steinbank setzte, um das dicht neben befind-

## Die Pariser Weltausstellung.

Am kommenden Sonntag, den 5. Mai, findet in Paris die Eröffnung der Weltausstellung und hiermit die erste größere der verschiedenen Festlichkeiten statt, aus denen sich die 100jährige Jubelfeier der französischen Revolution von 1789 zusammensetzt und welche in der Nationalfeier des 14. Juli, des Tages des Bastillensturmes, ihren Höhepunkt erreichen werden. Die französische Regierung hat sich außerordentliche Mühe gegeben, die Weltausstellung so glanzvoll wie möglich zu gestalten und zu diesem Zwecke von den Kammern bedeutende Summen bewilligt erhalten, aber wenn somit auch das Unternehmen äußerlich allen Glanz aufweisen wird, so ist es der französischen Regierung doch nicht gelungen, dem bevorstehenden friedlichen Völkervertritte an der Seine jene Bedeutung zu verleihen, wie sie früheren Weltausstellungen zuerkannt werden konnte. Von den großen europäischen Staaten haben beinahe ausschließlich Deutschland und Oesterreich-Ungarn überhaupt jede Theilnahme an der Ausstellung aus den betreffenden Ländern demnach nur privatim beabsichtigt; und dieses beweist, wie wenig dem großen internationalen Trödeljahrmärkte in der Hauptstadt Frankreichs die Bezeichnung als Weltausstellung zukommt. Indessen, der französischen Regierung ist es bei Inscenirung der Pariser Ausstellung weniger um die wirtschaftspolitische Bedeutung derselben zu thun gewesen, als vielmehr darum, hierdurch dem Revolutionsjubiläum eine glänzende Folie zu geben und gerade dies hat verschiedene monarchische Regierungen Europas von einer Theilnahme an der Ausstellung abgehalten. Es muß aber auch als ein höchst verwunderliches Ansehen der Franzosen bezeichnet werden, die europäischen Staaten zur Theilnahme an der Feier eines geschichtlichen Ereignisses einzuladen, welches trotz der großen Wohlthaten, die es in seinen Folgen für Europa, ja für die gesammte civilisirte Welt nach sich zog, doch an den monarchischen Grundinstitutionen der allermeisten Länder unseres Welttheils bedenklich rüttelte und von Ausschreitungen und Gräueln begleitet war, wie sie die Geschichte der Menschheit glücklicherweise nur selten aufzuweisen gehabt hat. Nur aus dem, selbst durch die Ereignisse von 1870 nicht gebrochenen, übertriebenen Selbstbewußtsein der französischen Nation kann es erklärt werden, daß sie an die Welt eine solche Zumuthung stellte, welche von den Völkern und Regierungen verlangte, daß sie an der Stätte „arbeiten“ sollten, von welcher Europa gewiß große Erregungen, aber nicht minder auch zahllose Beunruhigungen gekommen sind.

Nun, die Zurückhaltung gerade der Hauptmächte Europas gegenüber der Pariser Weltausstellung hat den Franzosen bewiesen, wie sehr sie mit der Speculation, das Unternehmen zu Gunsten der Verherrlichung des republikanischen Frankreichs auszubenten, auf dem Holzwege sind. Daß ihnen hierbei aber kleine Demüthigungen nicht erspart bleiben, liegt in der Natur der Sache und in dieses Capitel gehört auch der Beschluß der großmächtigen Vertreter in Paris, sich von den Eröffnungsfeierlichkeiten fern zu halten, ja wäh-

rend derselben überhaupt nicht in der französischen Hauptstadt zu verweilen. Es ist klar, daß die fremden Botschafter zu ihrem demonstrativen Schritte erst von ihren Regierungen ermächtigt worden sind, und dies erhöht nur die Bedeutung desselben, wobei es den Franzosen recht schmerzlich sein muß, das von ihnen so lebhaft umworbene Ausland einmüthig mit den übrigen Großmächten vorgehen zu sehen. Jedenfalls hat man französischerseits unter diesen Umständen keinen Grund, mit besonderem Stolz auf die Pariser Weltausstellung hinzuweisen und wenn dieselbe vielleicht auch finanziell nicht Glanz machen wird, so ist doch schon jetzt gewiß, daß die französischen Republikaner mit dem Bestreben, der Ausstellung zur Verherrlichung der Revolutions-Jubelfeier einen besonderen politischen Rahmen zu verleihen, so gut wie gescheitert sind.

Die Ausstellung soll räumlich großartiger sein als irgend eine der früheren Pariser Weltausstellungen. Im Jahre 1855 nahm die erste Pariser Weltausstellung einen Flächenraum von 116.000 Metern ein; der räumliche Umfang der nächsten Ausstellungen steigerte sich auf 163.000 und 1878 auf 289.000 Mtr. Aber auch diese letzte Ausstellung wird durch die diesjährige mit ihrem Flächenraum von 291.000 Metern noch um ein Bedeutendes übertroffen.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 2. Mai.

— Die Belastung für die Landwirtschaft in Westpreußen aus dem neuen Altersverordnungs-gesetz wird in der „Nordd. Allg. Ztg.“ für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen berechnet auf jährlich 1,531,986 M. oder 2 Prozent des Lohnbetrages. Es wird dabei davon ausgegangen, daß in der ersten Lohnklasse 111,848 Personen, in der zweiten Lohnklasse 88,228 Personen in der Landwirtschaft beschäftigt sind. Die Landwirthe werden in der „Nordd. Allg. Ztg.“ zu trösten gesucht mit Erleichterungen, welche sich aus der Altersverordnungs-gesetz für die öffentliche Armenpflege ergeben und daß Schwankungen in den wirtschaftlichen Conjunctionen jederzeit noch beträchtliche Mehrausgaben zur Folge haben können. Da die „Norddeutsche“ den Betrag von 1,531,986 M. geringfügig erachtet, so wollen wir daran erinnern, daß die Grundsteuer in der Provinz Westpreußen im Ganzen sich auf 1,711,432 M. beläuft, die Belastung aus dem Altersverordnungs-gesetz also nahezu neunzig Procent der Belastung der Landwirtschaft aus der Staatsgrundsteuer erreicht. Vorausgesetzt, daß die Arbeitnehmer die Hälfte des Betrages aufbringen, so würde die Summe von 765,993 M. mehr betragen, als die ganze Provinz, also nicht bloß die Landwirthe allein an Klassensteuer aufbringen, denn diese erfordert nur den Betrag von 674 M.

— Die Rekrutierung der Medaille. Nachdem die neue Miethsteuer-Reform in Kraft getreten ist, ist eine bedeutend geringere Arbeitskraft in den Bureaus des Magistrats erforderlich geworden. Es wurden deshalb 18 Hilfskandidaten entlassen.

— Der Abg. v. Zedlitz-Neudorf ergeht sich im

Haushalterin treuherzig. „Sie sieht so angegriffen aus, daß sie ernstlich krank werden könnte, wenn sie nicht ausruht.“ „Dann senden Sie sofort meinen Boten zu Graf Salm, um ihm zu sagen, daß seine Nichte in Sicherheit ist und morgen früh nach Hause kommen wird,“ sagte Frank. „Der Mann soll augenblicklich gehen.“ „Gewiß; ich schicke ihn gleich,“ antwortete Frau Langer, das Zimmer verlassend, um die empfangenen Aufträge zu vollziehen.“

## Zwanzigstes Kapitel.

Graf Hohenstein's Gelöbniß.

Der junge Graf war ungemein fürsorglich um Miranda, die ihm die Adresse ihres Vaters mitgetheilt hatte, bemüht, während Frau Langer das Abendbrot bereite. Er rollte einen kleinen Tisch herbei, schob ihr einen Stuhl unter die Füße und den Rücken, stellte die Lampe so, daß das Licht ihren Augen nicht wehe thun konnte, so er schnitt ihr sogar den Braten zurecht, als Frau Langer nach einer Weile mit einem Teller voll Vederbissen eintrat. Miranda's Versuch, etwas genießen zu können, war vergeblich. Sie war zu erschöpft, um essen zu können und trank nur eine Tasse Thee mit fieberhafter Hast, worauf sie wieder in die Kissen zurückfiel. „Sie können abräumen, Frau Langer,“ sagte der junge Graf, dem auch aller Hunger vergangen war, „und bitte, lassen Sie das blaue Zimmer sofort in Stand setzen.“ Die Haushälterin beilte sich, keinen Wunsch zu entdecken.

„Ich gehe nicht gerne fort und lasse Sie so leidend zurück,“ sagte Graf Hohenstein zärtlich zu ihr, als sie wieder allein waren. „Ich werde sehr bei ihr, als sie wieder abwesend bin.“ „Es sorgt sein um Sie, während ich abwesend bin.“ „Es ist nichts weiter als Ermüdung,“ sagte Miranda, während ihr das Herz unter seinen zärtlichen Blicken erbebt. „Sobald ich wissen werde, daß Sie den Meinen zu Hilfe kommen, wird die Angst und mit ihr die Erschöpfung von mir weichen.“ „Sie können von diesem Augenblicke an beruhigt sein,“ sagte der junge Mann, ihre Hand ergreifend. „Hören Sie mich an, Miranda! Nicht wahr, Sie vertrauen mir?“ „Ja, vollkommen, schrankenlos!“ war ihre ungestüme Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

„Deutsch. Wochenbl.“ des längeren über die mutmaßlichen Gründe für den unerwarteten Abbruch der Landtagsession und kommt dabei hinsichtlich der Einkommensteuer-Reform zu dem Schluss, daß wir trotz allen Aufschubs derselben auch nach einem Jahr noch nicht weiter über ihr sein werden, als heute. v. Zedlitz ist überzeugt, daß „wie immer die Sache läuft, schon die nächsten Reichstagswahlen von der Verzögerung der Steuerreform ungünstig beeinflusst werden, und zwar um so mehr, als die Befürchtung nahe liegt, daß wenn die Reichstagswahlen erst vorbei sind, die in der Landesvertretung überwiegenden Interessen der wohlhabenderen Minderheit auf die Reform einen unerwünschten Einfluß gewinnen werden. Bewahrheitet sich aber gar diese Befürchtung, so wäre das Vertrauen zu den staatserkhaltenden Parteien schwer erschüttert und es würde viel dazu gehören, ihnen in dem Volke wieder Boden zu gewinnen.“

Der „Post“ zu Folge wäre in der vorgestrigen Sitzung des Kronraths unter dem Vorsitz des Kaisers auch die Angelegenheit des Polizei-Inspectors Wohlgenuth zur Besprechung gekommen.

Von einer neuen colonialpolitischen Vorlage, welche mehrere Blätter in Aussicht stellen, ist an maßgebender Stelle nichts bekannt.

Der Unterstaatssecretär im Finanzministerium Geheimrath Weinecke feierte heute sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Der Kaiser verlieh ihm den rothen Adlerorden erster Klasse; der Bundesrath sandte ein von allen Mitgliedern unterzeichnetes Glückwunschschreiben. Der Jubilar verbrachte den Tag außerhalb Berlins.

Reichsgerichts-Präsident v. Simson empfing am 1. Mai Deputationen, bestehend aus dem Präsidium des Reichsgerichts und der Reichsanwaltschaft, denen sich viele einzelne Mitglieder des hohen Gerichtshofes angeschlossen hatten, zur Entgegennahme der Glückwünsche zu seinem 60jährigen Doktor-Jubiläum. Dem Jubilar wurde, nach dem „Leipz. Tagbl.“, vom Großherzog von Baden das Großkreuz zum Orden vom Jahringern Löwen in Brillanten mittelst Handschreibens des Großherzogs, ferner vom Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach das Großkreuz des Hausordens vom weißen Falken ebenfalls mittelst eigenhändigen Schreibens des Großherzogs verliehen, während der Ehrengerichtshof eine prächtige Blumengabe überreichte.

Die 19. General-Versammlung des Verbands deutscher Müller wird in Berlin vom 26. bis 29. Juni abgehalten werden.

Die Nachricht eines Berliner Blattes, daß „das Reichstags-Präsidium im Auftrage des Staatssecretärs v. Boetticher telegraphisch aufgefordert worden sei, die zweite Lesung des Alters- und Invaliden-Versicherungs-Gesetzes aus Zweckmäßigkeitsgründen bis Freitag, 10. Mai, zu verschleppen“, ist unwichtig.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Nachdem der Polizei-Inspector Wohlgenuth aus Mülhausen aus der Haft entlassen ist, wird es sich darum handeln, für die eingeschlagene, den völkerrrechtlichen Gewohnheiten und nachbarlichen Beziehungen widersprechende Verfahren Aufklärung, eventuell Genugthuung zu erlangen. Die Verhaftung ist auf Veranlassung einer untergeordneten Persönlichkeit im Flecken Rheinfelden erfolgt, welche sich durch socialdemokratische Gesinnung vom Gastwirth zu amtlicher Stellung aufgeschwungen und im vorliegenden Falle der deutschen Polizei gegenüber als agent provocateur gebiet hat. Es ist natürlich nur eine Handlung der Nothwehr, wenn die Polizei bei den Nachbarn der Schweiz bemüht ist, ihre Länder gegen die Rückwirkung der in der Schweiz gebuldeten, von Beamten und Behörden geförderten Umfurbestrebungen zu schützen. Gelänge es der Polizei nicht, ausreichende Sicherheit die vom Schweizer Gebiete ausgehenden revolutionären Umtriebe zu gewinnen, so würden die Nachbarn genötigt werden, den Schutz in strengerer Kontrolle und Beschränkung des Grenzverkehrs zu suchen.“

Im General-Postamt zu Washington ist eine Zuschrift seitens der Postverwaltung des Deutschen Reiches eingetroffen, in welcher der Vorschlag gemacht

wird, auf den zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten verkehrenden Dampfern Postämter, den Eisenbahn-Postämtern entsprechend, einzurichten.

Aus dem Jahresbericht der Berliner Stadtmission geht hervor, daß das Ministerium des Innern der Stadtmission die Summe von 2000 Mk. überwiesen hat für die Pflege entlassener Sträflinge.

Der freien und Hansestadt Bremen ist vom Kaiser das Enteignungsrecht auf preussischem Gebiete für die Zwecke der Correction der Unterweser eingeräumt worden.

Die Sub-Commission der Samoa-Conferenz hält täglich längere Sitzungen. Tag und Stunde der nächsten Plenar-Sitzung steht noch nicht fest. Man nimmt jetzt an, daß die Dauer der Konferenz sich vielleicht auf 3 Wochen erstrecken wird. — Staatssecretär Graf Bismarck erklärt in einer Zuschrift an das „Berliner Tageblatt“, daß dessen Bericht über die erste Sitzung der Samoaconferenz von Anfang bis zu Ende unwahr sei.

### Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Wien, 2. Mai. Katholikentag. Die Section „Hochschule“ nahm eine Resolution zu Gunsten der Errichtung einer freien katholischen Universität in Salzburg an. Die Section „Vereine“, Unterabtheilung katholische Mission, regte unter Betonung der Oesterreich-Ungarn im Oriente zukommenden hochwichtigen Mission zeitmäßige Organisation und Unterstützung der bestehenden Missionsvereine an. Der aus Südafrika zurückgekehrte Trappist Groß sagte hierbei: Wir wirken in Afrika unentwegt für die Religion, aber auch für Kultur und Deutschthum. Die Section „Sociales“ nahm eine Resolution dahin an, die genossenschaftliche Organisation der Berufsclassen sei ein wesentliches Mittel zur Heilung der socialen Schäden der Gegenwart. Die Section „Presse“ empfiehlt zweckmäßige Organisation des Berichtswesens zur raschen Widerlegung verbreiteter Irrthümer über die Religion sowie falscher Nachrichten. Abends fand die erste Volksversammlung statt. Ein Telegramm des Papstes übermittelte dessen Segen. Kundgebungen aus den Provinzen wurden mit Beifall angenommen, ausgenommen das Schulfest, worüber erst morgen verhandelt wird. Abends fand auch ein Festkommers katholischer Studenten statt.

Peß, 1. Mai. Das Haus der Abgeordneten begann heute die Berathung des Budgets. Mehrere Redner der Opposition sprachen gegen das Budget. Mudrony (äußerste Linke) brachte im Namen der Unabhängigkeitspartei einen Beschlusssantrag ein, demzufolge das Abgeordnetenhaus das Budget auf Grund des staatsrechtlichen Standpunktes und der von der Regierung verfolgten wirtschaftlichen Politik im Allgemeinen ablehne.

**Frankreich.** Paris, 2. Mai. Der Geburtstag des Grafen von Paris wurde gestern von seinen Anhängern durch ein von etwa 1000 Personen besuchtes Festmahl gefeiert. Duval hielt eine politische Rede, in welcher er das Senatsverfahren mit den bekannten Gründen bekämpfte und die Hoffnung ausdrückte, König Philipp werde Frankreich Frieden und Eintracht geben. In den Grafen wurde eine Ergebenheitsadresse abgelesen.

**Italien.** Rom, 2. Mai. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Massaua ist die innere Lage Abessinien's unverändert. Mangaschah und Nas Alula sind in Abua und haben vergeblich versucht, die Hauptlinge des Königreichs zu einer Verathung zu vereinigen. Debeb weilt in Godofelassi, die Feindseligkeiten zwischen ihm und Nas Alula haben begonnen.

**Rumänien.** Bukarest, 2. Mai. Die Stadt war anlässlich der Ankunft des Kronprinzen Ferdinand gestern glänzend illuminiert. Transparente und Wapen mit dem königlichen Namenszuge sah man an zahlreichen Gebäuden. Einen besonders glänzenden Anblick gewährte der Schlossplatz. Ein Zug aus mehreren Hundert Soldaten mit Lampons in den Nationalfarben und aus zahlreichen Einwohnern mit Fackeln zog durch die Straßen nach dem Palais, wo die Majestäten und der Thronfolger sich befanden,

welche etwa eine halbe Stunde auf dem Balkon verweilten. Ihnen wurden begeisterte Ovationen gebracht. Auf den Plätzen der Stadt spielten Musikcorps; ungeborene Menschenmengen füllten die Straßen. Nach dem Fackelzug machten die Majestäten mit dem Thronfolger eine Rundfahrt. Die Menschenmenge begrüßte sie mit lebhafter Begeisterung. Die Majestäten und der Kronprinz waren sichtlich auf das freudigste von den unaufrichtigen Kundgebungen bewegt. Ueberall herrschte die vollständige Ordnung. — Die „Agence Roumaine“ versichert auf Grund zuverlässiger Erkundigungen, daß die Behauptung der Wiener „Neuen Freien Presse“, wonach ein neuer Vorstoß wider den König im Werke sei, als leeres Phantasiengebilde zu betrachten sei. — Der „Monitoru“ veröffentlicht ein Schreiben des Königs an den Ministerpräsidenten, in welchem derselbe auf die Ausführung des Gesetzes über den Verkauf von Staatsgrundstücken an Bauern hinweist, welches nützliche Ergebnisse für die arbeitliebende Landbevölkerung im Gefolge haben werde. — Die Journale rühmen den begeisterten Empfang des Thronfolgers und erblicken darin eine günstige Vorbedeutung für die Zukunft.

### Hof und Gesellschaft.

Schloß Friedrichskron soll nach einer Potsdamer Meldung bis zum 15. Mai bestimmt so weit fertig gestellt sein, daß der Kaiser nach dort übersiedeln kann. In das Warmopalais soll Prinz Friedrich Leopold mit seiner jungen Gemahlin gleich nach der Vermählung ziehen, da der Umbau des Jagdschlösses Glienide schwerlich bis zum Tage der Hochzeit (24. Juni) fertiggestellt sein wird.

**Breslau,** 2. Mai. Der Besuch des Kaisers ist abgelaufen.

**Wiesbaden,** 2. Mai. Die Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen Töchtern heute Nachmittag um 3 Uhr hier eingetroffen, um die Familie des Herzogs Christian von Schleswig-Holstein sowie die Kaiserin von Oesterreich zu besuchen, welche auf einer Waldpartie begriffen war.

**München,** 2. Mai. Das heutige Bulletin aus Hohenchwangau meldet, daß das Befinden der Königinmutter unverändert sei und das Erbrechen nicht aufgehört habe. Der Schwächezustand sei gleich groß und die Nacht verhältnismäßig nicht ungünstig verlaufen.

### Armee und Flotte.

**Potsdam,** 2. Mai. Der Kaiser verließ am Vormittag feierlichst dem ersten Bataillon des 1. Garde-Regiments eine neue Fahne. Anwesend waren noch die Kaiserin, die drei ältesten Prinzen, die übrigen Prinzen des Königshauses, der Großherzog von Hessen, zahlreiche Fürstlichkeiten und die Generalität, an der Spitze Graf Moltke. Um 10 Uhr fand die feierliche Abholung der Fahne im Bronzesaal des Stadtschlösses statt, sodann eine kirchliche Feier im Marmorhalle, wobei Feldpropst Richter die Wehre hielt und Hofprediger Rogge assistirte. Den Schluß bildete die feierliche Uebergabe der Fahne an das Bataillon durch den Kaiser mit einer Ansprache, worauf Oberst Plessen dankte und mit einem dreimaligen Hurrah auf den Kaiser schloß. Dem Festakte wohnten die englischen und amerikanischen Delegirten der Samoaconferenz auf besondere Einladung bei.

### Nachrichten aus den Provinzen.

**Danzig,** 2. Mai. Gestern Abend wurde die letzte Sitzung des Innungsausschusses und der Gewerkschaften für die Winterjahre 1888-89 unter dem Vorsitz des Herrn Zimmermeister Herzog abgehalten. Die Gewerke beschloßen, sich an der Feier des 300jährigen Bestehens der Schiffszimmerergesellschaft, welche am 29. Mai d. J. hier abgehalten werden soll, zu betheiligen. — Gestern wurde der Arbeiter Rud. B. ermittelt und verhaftet, da derselbe dringend verdächtig ist, den Schutzmann Mögge am 23. v. M. in der Zapfengasse mit einem Messer verwundet zu haben. — Der Schuhmachergeselle Johann B. aus Alt-Schottland geriet gestern Abend vor seiner Wohnung mit 5 anderen Männern in Streit, wobei einer derselben ihm mehrere Messerstiche beibrachte. Die Messerhelben sind spurlos verschwunden. Der

Schwerverletzte wurde per Wagen nach dem Stadt-lazareth in der Sandgrube geschafft, woselbst er an den schweren Verletzungen heute Morgen verstarb.

**Bosnjak,** 2. Mai. In der lezt vergangenen Nacht brannte das Stallgebäude des Eigenthümers Gerreth hier selbst nieder. Es war dies das letzte ihm übrig gebliebene Gebäude, während alle anderen bei dem diesjährigen Hochwasser in die Weichsel gesunken sind. Man vermutet, daß eine vorsätzliche Brandstiftung vorliegt.

**Neuteich,** 1. Mai. Heute nachmittags 3 Uhr brannte Wohnhaus und Stallgebäude des Schmiedemeisters Schlichting in Brodjad nieder. Fast das sämtliche Mobiliar ist mitverbrannt, nur einige Betten konnten gerettet werden. Die Entfischungsur-sache des Feuers ist noch unermittelt.

**Marienburg.** Ein recht empfindlicher Verlust hat den königlichen Förster Exner in Bogguich betroffen. Der dreijährige Bulle desselben wurde beim Weiden im Forste von einer Kreuzotter gebissen und verendete in Folge dessen.

**Kulmsee,** 1. Mai. Gestern ist folgendes Unglück geschehen: Ein Stier, der von einem benachbarten Gute durch einen Fleischergehilfen geführt wurde, entriß sich seinem Führer, lief wüthend fort und stürzte sich auf eine alte Frau aus Abbau Kulmsee, die gerade zur Kirche ging. Das Thier hat die arme Frau so übel zugerichtet, daß sie heute den Verletzungen erlegen ist.

**Graudenz,** 2. Mai. Im Januar d. J. wurde auf einer Treibjagd in Marusch im Kreise Graudenz ein außergewöhnlich großes Raubthier gesehen. Der Förster aus Engelburg, Hynda, vermutete, daß es ein Wolf sei, und begab sich an mehreren Abenden auf den Anstand. Eines Abends im März schnürte das Thier in einer Entfernung von 90-100 Schritt an ihm vorbei, er schoß sein mit Kehlposten geladenes Gewehr ab, das Thier stürzte, raffte sich aber wieder auf und ging nach Nipwalde zu davon. Als man nun kürzlich auf einem Klee-schlage in der Nähe von Nipwalde Steine ablos, wurde das Thier gefunden und Herr Oberförster Schulz in Sammi hat vorgestern festgestellt, daß das Thier in der That ein Wolf gewesen ist. (G.)

**Lautenburg,** 1. Mai. Der Rathmann Eiter feierte gestern mit seiner Gattin das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Die Liedertafel brachte dem Jubelpaare am Vorabend ein Ständchen und gestern überbrachten Deputationen der städtischen Behörden ihre Glückwünsche und ein Ehrengeläch.

**Tilsit.** Die hier im Postischen Verlage erscheinende „Tilsiter Volkszeitung“ (früher „Tilsiter Tageblatt“) hat am 1. Mai nach 73jährigem Bestehen zu existiren aufgehört.

**Lappinen,** 29. April. Ein großer Wels wurde von einigen Leuten in diesen Tagen in der Gilge gefangen, derselbe wog 89 Pfund und war 6 Fuß lang. Ein hiesiger Gastwirth, der ihn für den Preis von 10 Pfennigen pro Pfund erstanden und in seinem Lokale zur Schau ausgestellt hatte, verkaufte ihn darauf stückweise zu 30 Pf. pro Pfund.

### Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 3. Mai. **Zu Liberalen Verein** wird Herr v. Reib-nitz-Henrichau den seiner Zeit in Folge plötzlicher Erkrankung aufgeschobenen Vortrag über die Kartellpartei am Sonntag Nachmittag halten, wie aus dem heutigen Inserat zu ersehen ist.

**Bestätigt.** Der seitherige Predigtamtscandidat F. W. Th. Hahn aus Elbing ist zum Pfarrer der evangelischen Kirche zu Cranz von dem Patronate berufen und von dem königlichen Konsistorium bestätigt worden.

**Bezirks-Eisenbahnrath.** Die Sommer-sitzung des Bezirke-Eisenbahnraths für den Ostbahnbezirk soll am 27. Juni in Bromberg stattfinden.

**Gautag.** Zu dem am Sonntag hier selbst stattfindenden Gautag des Gau-Verbandes 29 des Deutschen Radfahrer-Bundes erscheinen nur die Delegirten in einer Anzahl von 30 Mitgliedern. Dieselben

### Die Ausstellung für Unfall-Verhütung.

II.

Nach einer Betrachtung der neben dem Gefrier-schachte ausgestellten Gruppe der Sächsischen Staatsbahnen durchqueren wir — wenn nöthig, mit kurzer Raft in einer der dort mehrfach vorhandenen Bierhallen — die Linie der Stadtbahn, um die nördlich derselben errichteten Sonderbauten zu besichtigen. Als vornehmster derselben präsentirt sich weithin das Theater mit seinen minaretartig aus der Front aufstrebenden Thürmen und seinen arabeskenbedeckten Wandflächen. Dieses architektonisch wie technisch bemerkenswerthe Bauwerk hat den Zweck, alle jene Erzeugnisse der modernen Bühneneinrichtung zu veranschaulichen, welche zur Sicherung des Bühnenpersonals wie des Publikums bestimmt sind. Die Pläne für Bau und innere Einrichtung stammen vom Bau-rath Schwechten, die Maschine nebst der gesammten Innenconstruction des Bühnenhauses vom kgl. Maschinen-Inspector Brandt. Selbstverständlich ist das Theater mit elektrischer Beleuchtung ausgestattet, deren Einrichtung die Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft besorgte. Vorhänge und Decorationen wurden aus unverbrennlichen Stoffen angefertigt. Aber nicht nur ein todtes Schauspiel soll das Theater sein, vielmehr wird in demselben auch gespielt, und zwar gelangt eine Pantomime zur Ausführung von der aus etwa vierzig Kindern bestehenden Ballettschule des kgl. Solotänzers Quarysch. Die Oberleitung der sächsischen Arrangements hat Bruno Köhler vom Deutschen Theater übernommen. Von eigens hierauf berechneten, an beiden Seiten der Bühne angebrachten Plätzen wird es dem Zuschauer ermöglicht, auch den inneren Mechanismus der Bühne in Thätigkeit zu beobachten. Außerdem befindet sich in den Nebenräumen des Hauses eine Sammlung von auf Theaterbau und Theatereinrichtungen bezüglichen Gegenständen, Modellen, Plänen, Beschreibungen u. s. w., zu denen hervorragende Fachmänner sehr werthvolle Beiträge, namentlich auch über Ursache und Verbindung der Theaterbrände, geliefert haben.

Gegenüber dem Theater liegt zwischen dem noch in Ausführung begriffenen Bau der Urania und dem Dreher'schen Hauptrestaurant das Wasserbecken, in welchem die Arbeiten und Künste des Tauchers vorgeführt werden. An dem Restaurant entlang schreitend, gelangt man dort zu dem neuen großen Maschinenhalle, dem zweitgrößten Baue der Ausstellung, ganz aus Eisen, Wellblech und Glas, hergestellt von der Maschinenfabrik Gnylow (Mehlis u. Behrens). Dieser Bau, dessen leichte, elegante und doch feste Construction eine Sehenswürdigkeit für sich bildet und dessen Auf-richtung seiner Zeit von den Passagieren der Stadt-

bahn mit besonderem Interesse verfolgt wurde, schließt in sich eine Reihe von Ausstellungsgegenständen, die dem Kenner Anlaß zu manchen langen Studien bieten, aber auch das Laienauge erfreuen durch die prächtige Aufmachung und Anordnung. Es seien die verschiedensten Fahrstuhlsysteme, beispielsweise der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft, ferner der großartige Aufbau der Allgemeinen Electricitäts-Gesellschaft (Berlin) erwähnt. An diese schöne Halle schließt sich zunächst die Beleuchtungs-Anlage für das Ausstellungsterrain, sodann eine Normal-Mühleneinrichtung und das Maschinenhaus von H. Wolf-Buchan. Wie in einem Schmuckstück sieht es in diesem wahrhaft noblen Maschinenhaus aus; der stählige Kessel sowohl, wie der auf diesen montirte Motor enthalten alle für die Sicherung der Bedienungsmannschaft erforderlichen Schutzvorrichtungen, die — was gleich noch erwähnt sein möge — hier wie überall, um sie sofort kenntlich zu machen, mit leuchtend rother Farbe getrichen sind; es ist hier aber auch die elektrische Abstellvorrichtung zu sehen, welche der Ober-Ingenieur Frischen von der Firma Siemens u. Halske erfunden hat, und welche bei Eintreten eines Unfalles an irgend einer von der Maschine beeinflussten Stelle ein schleuniges Anhalten der Maschine ermöglicht. Hinter diesem Wolf'schen Hause erhebt sich als Abschluß der Bautenreihe ein im Bau begriffenes Haus, an welchem der Baugewerks-Verzweigungs-Bund der Bau-, Maurer- und Zimmermeisters darstellt, welche Vorrichtungen man besitzt, um die während des Baues selbst möglichen Schädigungen der Arbeiter zu verhindern. Wir durchqueren an diesem äußersten — östlichen Ende des Ausstellungsgebietes abermals die Stadtbahnlinie und stehen nunmehr vor der Musterbrauerei, einer Gesamtanstellung verschiedener Interessenten des Brauereigewerbes, in erster Linie der beiden großen Berliner Brauerei-Aktien-Gesellschaften Pilsener und Schultheiß.

Es ist eine den Weibern wenig bekannte und auch auf den ersten Blick gar nicht so sehr wahrscheinliche Thatsache, daß das Brauereigewerbe in Bezug auf Häufigkeit und Schwere der Betriebsunfälle unter sämtlichen Berufsgegenständen in erster Linie steht. Wesentliche Schuld an diesem großen Uebelstand trägt die fest-eingewurzelte Sitte überreichlichen Biergenusses seitens des Brauereipersonals. Nicht daß diese Leute oft betrunken wären in gewöhnlichen Sinne des Wortes, ganz im Gegentheile merkt man ihnen, trotzdem sie ganz regelmäßig erstaunliche Mengen von Bier genießen, nicht so leicht irgend etwas davon an. Trotzdem mag jene Ansicht dahin wirken, daß bei dem Hantiren mit den schweren Bierfässern — die meisten Unfälle ereignen sich beim Führen — nicht immer die erforderliche Ruhe und Sicherheit

vorhanden ist. Was aber die Sache ganz wesentlich verschlimmert, das ist der Umstand, daß Verletzungen dieser Leute — nur sehr schwer heilen. Die gesammte Körperconstitution nimmt infolge jenes regelmäßigen Ueberconsums alkoholischen Getränkes eine krankhafte Form an, und die kleinste Wunde, die ein normaler Mensch gar nicht achten würde, kann einem Bier-fahrer oder Braugehilfen verhängnisvoll werden, von größeren Quetschungen und Knochenbrüchen gar nicht zu reden. Einzelne Brauereien haben deshalb begonnen, das Freibier für ihr Personal abzufahren oder auf ein Höchstmaß von 10 Litern täglich zu beschränken. Es ist das auch schon von guten Folgen begleitet gewesen. Aber abgesehen von der Schwere, dieses Quantum zu controliren, sind auch 10 Liter noch immer ziemlich viel, und es muß gerade der Brauerei ganz besonders daran liegen, die Einrich-tungen zur Verhütung von Unfällen auf das Außerste zu vervollkommen. Dies Verhältniß wurde nicht nur bestimmend für die Errichtung eines besonderen Brauereigebäudes, es hat noch eine weit größere Bedeutung für die ganze Ausstellung, die ursprünglich lediglich als eine Spezialausstellung für Brauerei geplant war und nur einer Anregung von amtlicher Seite die Erweiterung ihres Programmes auf sämtliche Gewerbe, d. h. also ihre gegenwärtige Gestalt verdankt. Den Entwurf der Musterbrauerei hat die Firma Richard Papperitz — Berlin geliefert. Während der ersten Hälfte der Ausstellungszeit wird die Schultheiß-Brauerei, später die Pilsener-Brauerei in der Ausstellung Bier brauen; in dem gemüthlichen Braustübchen des Hauses gelangen die Erzeugnisse in kleinen Koffläschen zum Ausguck. Das Braustübchen ist nach der Idee des Bau-rathes Professor Tiede ausgeführt; in die künstlerische Ausstattung des Raumes theilen sich Professor J. Jacob, Bildhauer A. Brütt und Maler Seliger.

Ein ganz in der Nähe dieses Brauereigebäudes befindliches, von Richard Schwarzlopp-Berlin ausgestelltes Kesselhaus ist nach mehreren Richtungen beachtenswerth, in erster Linie aber wegen der elektrischen Beleuchtung des innern Kesselraumes während des Betriebes. Wie es waltet und siedet und brauset und zischt, das zeigten die mitten im Toben des tosenden Elementes ruhig ihr Licht ausstrahlenden Glühlampen; bei ihrem Scheine studirt man aber gleichzeitig die Wirkung der Wasserberüh-rungsmittel und anderer Beeinflussungen des Kessel-raumes.

Von hier aus wenden wir uns nunmehr zur Besichtigung der Stadtbahnbögen mit ihrem mannig-faltigen Inhalte. Reichste Ausbeute gewährt dieser Abschluß des Rundganges; denn auch hier sind die früheren Ausstellungen durch die Ausnutzung des

Raumes und die Bedeutung des Vorgeführten über-boten. In einigen der nahe dem Brauereigebäude gelegenen Bögen sind noch Gähr- und Kuhlzellen für die Brauerei untergebracht; einige andere bergen Bureaus, Garbroben, Restaurants, Koffhaken u. dergl. Wieder einer ist zu der viel besprochenen Klausel, ein anderer zu einer Sanitätskammer Berliner Stils eingerichtet worden. In anderen finden wir Zusammenstellungen kleinerer landwirtschaftlicher Maschinen oder aber die Erzeugnisse der für die landwirtschaftlichen Industrien, also Brennerie, Ziegelei u. dergl. arbeitenden Groß-firmen; C. Schlickens hat beispielsweise seine weit-hin berühmten, selbst in den entferntesten Gebieten des Erdhalbes begehrten Ziegelpressen, Brictpressen und verwandte Maschinen in mustergiltiger Weise ausgestellt — alles natürlich, wie überhaupt im Maschinenfache, mit Betonung der Unfall-Verhütung, die ja namentlich auch für landwirtschaftliche Betriebe wegen der verhältnißmäßigen Unbeholfenheit des dort verfügbaren Personals von größter Wichtigkeit ist. Wie selbst für kleinere Mechanismen, Apparate zur hauswirthschaftlichen Verwendung die Schutzvorrichtungen eine Rolle spielen können, zeigt die rührige Firma Delin u. Boesler, Berlin O., an ihren Wasch-maschinen, Korken- und Korkbrummmaschinen, Fall- und Spül-Apparaten, Messerputzmaschinen und ande-ren durchdachten und praktischen **Süssmitteln** der Hauswirthschaft. Einige Bögen umfassen das Ver-kehrswesen; die weltberühmten Firmen Siemens u. Halske mit ihren elektrischen Apparaten, J. Spindler, der Meister der Farbekunst füllen ebenfalls je einen Bogen.

Es lohnt, im Verlaufe dieser Stadtbahnbogenwan-derung von Zeit zu Zeit nochmals einen Blick in das dicht angrenzende Hauptgebäude zu werfen, um dort noch Einzelnes zu betrachten, was vordem in der Fülle der Eindrücke verloren ging, so die Säle des Vereins vom rothen Kreuz, oder die Ausstellung der seit der Hygiene-Ausstellung populär gewordenen Koch-Apparate von Becker u. Ullmann-Berlin. Wen es interessiert, wie auf der vor Samoa mit genauer Noth dem Verderben entronnenen „Oga“ gekocht wird, oder wie man die Menage auf der Nacht „Hohen-zollern“, dem Flaggenschiffe uneres Kaisers, herstellt, der hat hierzu bei Becker u. Ullmann bequeme Ge-legenheit, ebenso der, welcher sich für die praktischsten Methoden der Speisegewerke in Kasernen, Krankenhäusern, Volksschulen u. dergl. interessiert. Belehrung über Zusammenfassung der Nahrungsmittel erhält er in den anstoßenden Räumen durch die agricul-turchemische Verjudifikation Münster oder in der Biblio-othek der Ausstellung, welche nebst Vorträgen, Räumen für Vorträge und anderen dahingehenden Veranstal-tungen der Belehrung des wißbegierigen Besuchers ge-widmet ist.



# Liberaler Verein.

Sonntag, den 5. Mai d. J., Nachmittags 6 Uhr,  
im großen Saale der Bürger-Ressource.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Herrn **V. Reibnitz-Heinrich**:  
„Was haben die Cartellparteien uns gebracht und was werden sie uns noch bringen?“
  - 2) Fragebeantwortung.
- Parteigenossen als Gäste sind stets willkommen.  
Der Vorstand.

**Feste Preise!** **Ausschnitt-Lager** **Feste Preise!**

von **Kleiderstoffen**

nur neue streng moderne Genres — in bekannt besten reellsten Qualitäten zu billigsten Tagespreisen.

Reichste Auswahl Elegante Nouveauté-Roben, „das Neueste, was die diesjährige Mode bringt“, reich mit Seide durchwirkt, nur aparte Farbestellungen, uni/carré, uni/faconné-brocé, uni/moiré.

Als hochfein, streng modern u. außergewöhnl. billig:

<b>200</b> reinwollene Frühjahrs-Toiletten in den neuen Farben: arajan, fraise d'or, kupfer, goldbeige, gobelin, nil, bleu électrique, nebst den dazu passenden Besätzen, Robe = 21 Ellen für 7,50—8,75—9,50.	Für jede Robe ein passendes Modenbild gratis!	<b>150</b> diverse schwerwollene Sommer-Roben, nur neue Farbestellungen, reeller Ladenpreis 10—12,00 jetzt Robe = 21 Ellen für 7,25.
<b>120</b> diverse farbige u. schwarze Cachemir-Roben, schwere Waare, Robe = 15 Ellen für 5,25.	Für jede Robe ein passendes Modenbild gratis!	<b>500</b> Meter reinwollene Soleils schwere Qualität, schwarz und farbig, schneide Mtr. doppeltbreit 1,25 aus.
<b>200</b> diverse moderne wollene Straßen-Toiletten, ganz neue Streifen und faconnés, nur reelle, haltbare Qualitäten, Robe = 18 Ellen für 4,50—5,52—6,00.		<b>300</b> Mtr. schwerwollene Morgenrock-Stoffe, neueste Carrées, reeller Ladenpreis 10—12,00, jetzt 12 Ellen schon für 6,00.

**Größte Auswahl! Gelegenheitskauf!**

**Specialität:** **Neuheiten** in Schwarzen Woll-Fantastieffstoffen, Schwarzen klaren hocheleganten Sommer-Toiletten, Schwarzen Greizer Double-Cachemirs.

Für die **Einsegnungen!**

Neuheiten in klaren und dichten weiß, ivoir, crème Woll-Fantastieffstoffen, reich mit Seide durchwirkt, in größter Collection, ganz neue Genres.

Neuheiten in gestickten Spattel-Ransoe-Roben.

Reinwollene weiß, crème, ivoir **Crépe-Roben**  
Robe, 21 Ellen, schon für 6,25.

**Bekannt größte Auswahl! Neuheiten** in Gesellschafts- und Hochzeits-Toiletten.

**Größere Posten Juponstoffe** Elle schon 0,20 an.

**Neueste Befäße!**

Seiden-Moiré, Seiden-Brocé, Velours faconné, Velours Quadrille und Ombré in sämtlich neuen Nuancen.

**500** Meter **Moiré-Tizian-Silk** sonst Meter 4,00, jetzt Mtr. 1,95.

**500** Meter **Seiden-Merveilleng** schneide jetzt per Meter 1,65 aus.

**Th. Jacoby.**

# Grand Arena

auf dem fl. Exercierplatz.

Heute, sowie täglich Abds. 8 Uhr:  
**Vorstellung.**  
Auf mehrseitiges Verlangen:  
täglich **Wettheben**  
und **Ringkampf.**  
Alles Nähere bekannt.  
Sonntag, den 5. Mai:  
Die letzten Vorstellungen.  
Die Direction.

# Die Menagerie

bleibt noch während des Jahrmartens auf dem fl. Exercierplatz stehen.  
Dressur im Löwen- und Wolfswinger nach Bedarf. — Fütterung 4 und 7 Uhr Nachmittags.  
Entree 20 Pfg., Kinder 15 Pfg.  
Schulen in Klassen und Vereine ermäßigte Preise. — An- und Verkauf von Muscheln an Naturalien aller Art.  
Ergebenst **C. Froese.**

# Bekanntmachung.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von drei und ausnahmsweise vier Jahren ist in **Elbing am 27. Juni von Morgens 9 Uhr** ab ein Markt anberaumt, welcher auf dem „**Wichmarke am Bahnhof**“ abgehalten werden wird. Die erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort gegen Duntung baar bezahlt. Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sowie Krippenseher und Klopheugste sind vom Verkäufer gegen Rückzahlung des Kaufpreises und sämtlicher Unkosten zurückzunehmen. Jedem verkauften Pferde ist eine neue starke rindslederene Trense mit starkem Gebiß und eine neue Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens 2 Meter langen starken hanfenen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.  
Elbing, den 1. Mai 1889.  
Der Magistrat.

# Bekanntmachung.

Die Tafeln 18 und 19 des städtischen Administrationsstück Herrenspeer sollen im Termin am **Montag, den 6. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Rathhause** zur Auktion öffentlich ausgebaut werden.  
Elbing, den 2. Mai 1889.  
Kämmerei-Verwaltung.

**Brückstr. 28. E. Brückstr. 28.**

**Mulack, Uhrmacher,**  
empfiehlt sein Lager in **Damen- u. Herren-Uhren, Regulatoren, Wand-Uhren, Wecker, Ketten** in Gold-Double, Zalmi, Nickel, Bronze und Stahl.

**Reparaturen** an Uhren, Musikwerken etc. schnell, zuverlässig und billig.

Zur Einsegnung empfehle:  
**Chemisets** in Leinen u. Shirting  
**Kragen, Manschetten, Oberhemden, Nachthemden** in jeder Weite stets am Lager.  
**Cravatten, Corsetts**, weiß und farbig.  
**Weißer Unterröcke, Elegante Damenhemden, Damen-Beinkleider.**

Bestellungen auf sämtliche Wäscheartikel werd. in kürzester Zeit sauber und billig ausgeführt.  
**J. G. Klaassen,**  
Wäsche-Fabrik,  
Lange Hinterstraße Nr. 20.

Ein junger Mann mit guter Schulbildung wird als **Lehrling** für eine Comptoir sofort gesucht.  
**Schultz, Matler.**

# Von Berlin

sind in Folge meiner persönlich gemachten Einkäufe eingetroffen:

**Reizende Saison-Neuheiten**  
**500 Annahmen**  
in Wolle und Seide  
reich mit Spitzen, Passementerie und Perlen garnirt, welche zu fabelhaft billigen Preisen abgeben.

**475 Stück wundervolle Damen-Jaquettes**  
in Mohair-, Tricot- und Tuchstoffen,  
neueste Westenform, von Mark 3,50 ab.

Wasserstraße **D. Loewenthal.** Wasserstraße Nr. 22.

# Zu den Einsegnungen

empfiehlt

Für junge Damen:  
**Hochelegante Lederstiefel**  
in Kalblad, Glacé, Chevreauz, russ. Kalb- und Ziegenleder,  
**Zengstiefel** und entzückend schöne **Promenaden-Schuhe**  
in überraschend großer Auswahl.

Für junge Herren:  
Größtes Lager

**Gamaschen u. Promenaden-Schuhe**  
vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre,  
in eleganter u. dauerhaftester Ausführung, neuesten Facons,  
zu billigsten Preisen.

**J. Willdorff Nachf.**

Friedrich-Wilhelms-Platz,  
gegenüber der Conditorei von Maurizio & Co.

# Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Hotelbesizers **Rudolf Nickel** in Elbing ist heute Mittags 12<sup>1/2</sup> Uhr das Konkursverfahren eröffnet.  
Verwalter ist der Kaufmann **Ludwig Wiedwald** hier.  
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 23. Mai 1889.  
Anmeldefrist bis zum 11. Juni 1889.  
Gläubigerversammlung den 23. Mai 1889, Vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 12.  
Allgemeiner Prüfungstermin den 20. Juni 1889, Vormittags 11 Uhr, Elbing, den 2. Mai 1889.  
**Groll,**  
Erster Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

# Auction des Leihamts.

Die von uns angekündigte Auction findet **Montag, den 6. Mai 1889,** und an den folgenden Tagen von 9 Uhr Vormittags und, falls es erforderlich ist, von 2 Uhr Nachmittags ab im Locale des Leihamts, Kirchenerstraße 17, statt. Die Gold- und Silbersachen, Uhren etc. kommen am **Mittwoch, den 8. Mai c., Vormittags 10 Uhr,** zum Verkauf.  
Elbing, den 3. Mai 1889.  
Das Curatorium des städtischen Leihamts.

# M. Sternberg

Alter Markt 47.  
Frühjahrs- u. Sommer-**Tricotagen**  
empfehle sehr preiswerth.

**Ostsee-Sprotten,**  
erste Sendung, sehr feinschmeckend, empfiehlt **Hübort, Fischmarkt.**

„Plantar“,  
vorzügliche St. Felix-Cigarre,  
10 Stück 65 Pf.,  
„La Criolla“,  
10 Stück 65 Pf.  
**Joh. Gustävel,**  
vorm. Franz Kirsch,  
Elbing, Alter Markt Nr. 19.

Zwanzig culm. Morgen Wiesen sollen  
**Sonntag, den 5. Mai, Nachm. 3 Uhr,**  
bei Herrn **Carl Schmidt-Ellerwald 4. Trift** meistbietend verpachtet werden.

**Einen Malerlehrling**  
**Adolf Philipp,**  
Zunkerstraße 51.

**Einen Lehrling**  
mit guter Schulbildung sucht  
**Gustav Lohmkühl.**

Dienstmädchen für Stadt u. Land, Knechte u. Jungen erh. Stellen bei h. Lohn  
Lange Hinterstr. 17.

**Ant. Kellnerinnen** zu erfragen  
Lange Hinterstraße 17.

Sch suche für meine Destillation ein **Ladenmädchen** zum sofort. Eintritt.  
Junge Mädchen anständiger Eltern von auswärts wollen sich schriftl. unter **F. J.** postlagernd Elbing melden.

**Hypotheken-Kapitalien.**  
500, 800, 1000, 3000 u. 5000 Thaler, sowie 20000 Thaler Kindergelder (letztere zu 4% zur 1. Stelle, jedoch nur bis zum 20fachen Betrage des Grundsteuer-reinertrages) sind sofort zu begeben.  
**Schultz,** Heil. Geiststraße 41, vereid. Makler.

**Alter Markt 63**  
sind zwei Wohnungen, sowie ein separater großer Keller zu vermieten.  
Vormittags von 11 bis 12 Uhr zu befehen.

# Ausverkauf! Ausverkauf!

Da ich beabsichtige, wegen langwieriger Krankheit, mein Geschäft aufzugeben, so stelle ich hiermit mein großes Lager, bestehend aus: **Sophas,** in den neuesten Facons, **Kleiderschränke, Vertikow's, Galerie- und Pfeiler-spinde** in jeder Holzart, **Bettgestelle** mit und ohne Federmatrassen, **Spiegel** in allen Größen, **Tische, Stühle** u. s. w.

zum **Ausverkauf**  
und verkaufe sämtliche Möbel zu und unter dem Kostenpreise.  
Zunkerstraße **A. Sentz.** Zunkerstraße Nr. 5.